

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

versahen alle mit protestantischen Werken. So kam es, daß der Kooperator als „der Alten katholischen kirchen anhengig“ bezeichnet wurde und trotzdem „die Liturgie nach Ottheinrichs ordnung¹⁾ hielt“. Nach die Bauern kauften solche Bücher und ließen sich daraus vorlesen. Den Schulmeister haben „die vom Rat aufgenommen“ und durch diesen haben sie auch ohne Vorwissen des Pfarrers „die Knaben auf den Nurnbergerrischen Catechismum in der Kirche angeordnet“; dem sei allerdings abgeholfen worden. Doch singe man in Kraiburg auch kein Ave-Maria, „dann“ — jagt der Schulmeister — „es sei kein gepeth. khindens doch all seine schueler“. Der Lehrer, der damals schon 18 Jahre im Markte wirkte, hieß Georg Schroll, war aus Ingolstadt und hatte dort wie in Heidelberg studiert. Er hatte bei 16 Knaben, die lateinisch lernten; die übrigen lernten deutsch. Besondere Ingenia²⁾ waren nicht darunter. Er lehrte sie lesen, deklinieren, den Donatus, die Grammatik, die Evangelien und den kleinen Lutherkatechismus; zur Beicht und Kommunion bereitete er sie aus dem Katechismus des Brennius vor, den die Visitationsberichte der Zeit als einen sehr „ergifften“ bezeichneten. An Gebeten ließ Schroll das „Vater-Unser“, den Glauben und eine Danksagung verrichten. Besoldung bezog er weder vom Rat, noch vom Pfarrer, doch gaben ihm die Filialen ein „gnadengelt“. Der Rat visitierte die Schule alle Quatember zweimal; Priester kamen oft in vier oder fünf Wochen keiner, „dann der Pfarrer sey bey solher großer Pfarr nur selbander“. So durchzieht die Pfarr- und Schulgeschichte unseres Marktes ein Streifen jener ernststen, traurigen Wirrnisse, die Bayern so viel Leid gebracht, wenn auch bis zum Ausgang des Jahrhunderts die Zurückführung in die katholische Kirche vollendet

¹⁾ Es ist hier an die zweite Kirchenordnung des Ottheinrich von Pfalz-Neuburg (1554) und die ihr angehängte Schulordnung gedacht, die auf Luther und Melancthon (Visitationsbüchlein 1528) zurückgreifen.

²⁾ Damit sind Knaben gemeint, die hinreichend Talent zum Studium besitzen.